

Sonntag, 21. November 2021, 19:00 Uhr
Pfarrkirche Herz Jesu, Augsburg-Pfersee

Wolfgang Amadeus Mozart
Misericordias Domini

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 26 in d-Moll, „Lamentatione“

Stabat mater

Johanna Allevato, Sopran

Christa Mayer, Alt

Colin Balzer, Tenor

Alban Lenzen, Bass

Schwäbischer Oratorienchor

Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

www.schwaebischer-oratorienchor.de

HAYDNS MEISTERSTÜCK

Joseph Haydn schrieb sein „Stabat mater“ im Jahr 1767, vermutlich als sogenannte „Grabmusik“ zur musikalischen Andacht am Karfreitag. Seit 1761 war er bereits als Vizekapellmeister der Familie Esterházy in Eisenstadt tätig, jedoch konnte er sich zunächst als Komponist vokaler Werke nicht recht entfalten, weil dies dem ersten Kapellmeister Gregor Joseph Werner vorbehalten war. Nach Werners Tod im Jahr 1766 übernahm Haydn dessen Aufgaben und überzeugte sogleich mit dem „Stabat mater“ als Komponist auf dem Gebiet der Vokalmusik.

Bereits ein Jahr später erbat sich Haydn von seinem Dienstherrn Urlaub, um das „Stabat mater“ in Wien aufzuführen, danach trat das Werk sogleich seinen Siegeszug durch ganz Europa an: Haydns Komposition ist in über 180 Abschriften und Drucken unter anderem aus London, Madrid, Paris und Rom erhalten. In Carl Friedrich Cramers Magazin der Musik (1783) wird es als „Meisterstück“ bezeichnet, *„dessen Schönheit sehr rührend, dessen Ausdruck sehr richtig, und das einzige ist, so sich an der Seite des Pergolesischen hat erhalten können.“*

Die Beliebtheit der „Stabat mater“-Vertonungen von Komponisten wie Giovanni Battista Pergolesi oder Antonio Caldara ist sicherlich auch durch die Popularität der Textgrundlage zu erklären. Die mittelalterliche Sequenz „Stabat mater“, in der es um das Leid Mariens angesichts des Kreuzestods ihres Sohnes Jesus und um das Mitleiden des gläubigen Betrachters geht, wurde zwar zunächst durch einen Entschluss des Konzils von Trient aus der Liturgie entfernt, fand ab der Einführung des Festes der „Sieben Schmerzen Mariens“ in der Passionswoche 1727 wieder Eingang in die Gottesdienste. Das im Text oftmals angesprochene Mit-Empfinden und Mit-Leiden und die Vorstellung, mit Maria unterm Kreuz zu stehen und die Gefühle der Trauer und des ohnmächtigen Schmerzes zu ertragen, um einst auch der Auferstehung teilhaftig zu werden, waren ganz dazu angetan, dem Gedicht einen Zugang zum Herzen seiner Hörerinnen und Hörer zu sichern.

Wie seine erfolgreichen Vorgänger machte sich Haydn das Anliegen des Textes durch die anschauliche Darstellung der Affekte in der Musik zu eigen; in den Chören und solistischen Partien verwendet er außerdem häufig bildhafte Figuren, um den Inhalt der Sequenz auf den Zuhörer, der ja ein am Geschehen emotional Beteiligter sein soll, besonders plastisch wirken zu lassen. So verwendet er bereits im Vorspiel der Eingangsnummer kühne Harmonien, chromatische Passagen, scharfe Akzente und ein Kreuz-Motiv, um die seelische Erschütterung angesichts des Leids zu vergegenwärtigen. Ebenso stellt er sinnfällig den Fluss der Tränen (Nr. 3), die Geißelschläge (Nr. 5) oder das Züngeln der Flammen (Nr. 11) dar. Der ekstatische Jubel aller Ausführenden in der Schlussfuge (Nr. 14) kündigt dagegen bereits von einem Leben in einer anderen Welt.

Das Konzertprogramm des Schwäbischen Oratorienchors wird durch zwei weitere Werke abgerundet:

Josef Haydns Sinfonie Nr. 26 („Lamentatione“) ist im Jahr 1768 entstanden; in den ersten beiden Sätzen zitiert der Komponist zwei zu seiner Zeit bekannte gregorianische Melodien, den Lektionston einer Passionsgeschichte nach Markus und einen Ausschnitt aus den „Lamentationes Jeremiae Prophetae“.

Zu Beginn erklingt das Offertorium „Misericordias Domini“ von Wolfgang Amadeus Mozart, ein Auftragswerk des Kurfürsten Max III. Joseph im Jahr 1775. Mozart wiederholt die knappe Textvorlage („Von der Barmherzigkeit des Herrn will ich auf ewig singen“) mehrfach: Dem homophonen Beginn („Misericordias Domini“) folgt jeweils ein polyphones Feuerwerk, in dem Mozart den anhaltenden Gesang zur Ehre Gottes („cantabo in aeternum“) durch Koloraturen und virtuose Imitationen erklingen lässt.

MISERICORDIAS DOMINI, KV 222

Misericordias Domini
cantabo in aeternum.

Von der Gnade des Herrn
will ich singen ewiglich.

SINFONIE NR. 26 IN D-MOLL, „LAMENTATIONE“, HOB. I:26

Allegro assai con spirito

Adagio

Menuet

STABAT MATER, HOB. XX BIS

- | | | |
|----|---|---|
| 1. | Stabat Mater dolorosa
juxta crucem lacrimosa
dum pendebat Filius.
Cujus animam gementem,
contristatam et dolentem,
pertransivit gladius. | Es stand die Mutter schmerzerfüllt
bei dem Kreuze, tränenreich,
als dort hing ihr Sohn.
Ihre Seele – seufzend,
verdüstert und schmerzerfüllt –
hat durchbohrt ein Schwert. |
| 2. | O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
Mater Unigeniti.
Quae maerebat et dolebat
et tremebat cum videbat
nati poenas incliti. | O wie traurig und angeschlagen
war jene gebenedeite
Mutter des Eingeborenen.
Wie die bange Seele lechzet,
wie sie zittert, wie sie ächzet,
des Geliebten Pein zu sehn. |

- | | | |
|-----|---|---|
| 3. | Quis est homo, qui non fleret,
Matrem Christi si videret
in tanto supplicio? | Wer ist der Mensch, der nicht weinte,
wenn er die Mutter Christi sähe
in so großer Qual? |
| 4. | Quis non posset contristari,
Christi Matrem contemplari
dolentem cum Filio? | Wer müsste nicht traurig werden und
Christi Mutter still betrachten,
die dort leidet mit dem Sohn? |
| 5. | Pro peccatis suae gentis
vidit Jesum in tormentis
et flagellis subditum. | Für die Sünden seines Volkes
sah sie Jesus in der Folter
und den Geißeln ausgeliefert. |
| 6. | Vidit suum dulcem natum
moriendo desolatum,
dum emisit spiritum. | Sie sah ihren geliebten Sohn
im Sterben allein gelassen,
als er aufgab seinen Geist. |
| 7. | Eja Mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam.
Fac, ut ardeat cor meum
in amando Christum Deum,
ut sibi complaceam. | O Mutter, Quell der Liebe,
lass mich fühlen die Kraft des Schmerzes,
damit ich mit dir traure.
Mach, dass brenne mein Herz
in der Liebe zu Christus, dem Gott,
damit ich ihm gefalle. |
| 8. | Sancta Mater, istud agas,
crucifixi fige plagas
cordi meo valide.
Tui nati vulnerati
tam dignati pro me pati
poenas mecum divide. | Heilige Mutter, das bewirke,
drücke des Gekreuzigten Schläge
meinem Herzen kräftig ein.
Deines Sohnes – der verwundet,
der so entschlossen ist, für mich zu leiden –
dessen Schmerzen mit mir teile! |
| 9. | Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere,
donec ego vixero.
Juxta crucem tecum stare,
te libenter sociare
in planctu desidero. | Lass mich wahrlich mit dir weinen,
mit dem Gekreuzigten mitleiden,
solange ich leben werde.
Bei dem Kreuz mit dir zu stehen,
mit dir gerne mich zu vereinen
in der Klage – das wünsche ich. |
| 10. | Virgo virginum praeclara
mihi iam non sis amara,
fac me tecum plangere.
Fac, ut portem Christi mortem,
passionis fac consortem
et plagas recolare. | Jungfrau der Jungfrauen, hochberühmte,
mir länger nicht sei abgeneigt,
lass mich mit dir klagen.
Mach, dass ich trage Christi Tod,
des Leidens mach mich zum Genossen
und die Schläge lass mich nacherleben. |

Fac me plagis vulnerari,
cruce hac inebriari
ob amorem Filii.

Lass mich durch Schläge verwundet und
durch dieses Kreuz erfasst werden
von der Liebe zu deinem Sohn.

11. Inflammatus et accensus
per te, virgo, fac defendar
in die iudicii.

Entflammt und entzündet
durch dich, Jungfrau, sei ich geschützt
am Tage des Gerichts.

12. Fac me cruce custodiri,
morte Christi praemuniri,
confoveri gratia.

Lass mich durch das Kreuz behütet werden,
durch den Tod Christi sicher sein und
erwärmt werden durch seine Gnade.

13. Quando corpus morietur,
fac, ut animae donetur
paradisi gloria.

Wenn der Leib einst sterben wird,
mach, dass der Seele geschenkt werde
des Paradieses Glanz.

14. Paradisi gloria,
ut animae donetur.
Amen.

Des Paradieses Glanz,
das der Seele geschenkt werde.
So sei es.

JOHANNA ALLEVATO (geb. Prielmann) stammt aus dem bayerischen Allgäu und studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Bernhard Gärtner Bachelor für Musiktheater und Master Konzertgesang.

Sie erhielt am musischen Gymnasium ersten Unterricht in Klavier, Akkordeon und Kontrabass und war Preisträgerin bei Jugend musiziert (Bundeswettbewerb). Aufgrund ihrer herausragenden Leistungen bei Jugend musiziert wurde sie Stipendiatin beim Oberstdorfer Musiksommer.

Erste Konzerte absolvierte die junge Sopranistin in ihrer Heimatstadt sowie in Stuttgart, Karlsruhe und Freiburg mit Werken von Vivaldi, Bach, Schütz und Schubert. Seit 2014 war sie oft als Solistin mit dem Freiburger Oratorienchor mit Konzerten wie *Friede auf Erden*, *Frühlingsahnung* und mit Monteverdis *Marienvesper* zu hören.

Wertvolle musikalische Impulse erhielt sie in Meisterkursen u.A. bei Sybilla Rubens, Thomas Seyboldt, Margreet Honig, Renée Morloc, Ulrike Sonntag und Christiane Oelze.

Zuletzt sang sie die Rolle der Pamina in der Zauberflöte in einer Produktion der Universität Stuttgart. Sie war bereits mit dem *Magnificat* von Bach zu Gast beim internationalen Orgelfestival in Masevaux, Frankreich, und mit der *Petite messe solennelle* von Rossini bei



den internationalen Musiktagen am Mittelrhein. In Freiburg war sie mit dem *Paulus* zusammen mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz zu hören. Vergangenes Jahr führte sie eine Konzertreise als Solistin in der *Johannespassion* nach Jerewan (Armenien), wo sie in Zusammenarbeit mit dem armenischen Kammerchor auftrat.

CHRISTA MAYER studierte Gesang an der Bayerischen Singakademie, am Leopold-Mozart-Konservatorium Augsburg und der HMT München. 2000 war sie Preisträgerin der Richard Strauss Gesellschaft München sowie beim Internationalen Robert Schumann Wettbewerb Zwickau und beim ARD-Wettbewerb München.



Seit 2001 ist Christa Mayer Ensemblemitglied der Semperoper Dresden. Dort singt sie große Rollen ihres Fachs wie Erda, Fricka und Waltraute in Wagners *Ring*, Brangäne in *Tristan und Isolde*, Didon in *Les Troyens*, die Händelpartien Orlando, Bradamante und Cornelia, Quickly in *Falstaff*, Gaea in *Daphne* und Herodias in *Salome*.

Gastspiele führen die Sängerin an große Opernhäuser in Europa und Asien wie die Münchner Staatsoper, Venedigs La Fenice, das Liceu in Barcelona oder das NNT in Tokyo. Nach ihrem Bayreuther Festspieldebüt 2008 als Erda und Waltraute ist sie regelmäßiger Gast auf dem grünen Hügel. Eine enge Zusammenarbeit verbindet die Sängerin seit 2014 mit den Salzburger Osterfestspielen.

Oratorium und Liedgesang bilden für Christa Mayer einen wichtigen Gegenpol zu ihrem Bühnenschaffen. Neben Liederabenden mit Helmut Deutsch am Klavier, war sie mit führenden Orchestern in London, Mailand, Amsterdam, Paris, Wien, Athen, Berlin, Dallas, Abu Dhabi und Seoul sowie beim Rheingau und Schleswig-Holstein Musik Festival, bei der Schubertiade in Schwarzenberg und beim Lucerne Festival zu erleben. Auf dem Konzertpodium arbeitet die Künstlerin mit Dirigenten wie Riccardo Chailly, Semyon Bychkov, Marek Janowski, Jonathan Nott, Sir Colin Davis, Herbert Blomstedt, Simone Young, Zubin Mehta und Christian Thielemann.

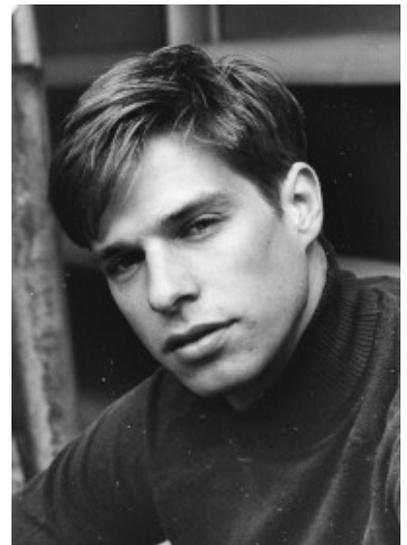
Mit dem Schwäbischen Oratorienchor verbindet Christa Mayer eine langjährige Zusammenarbeit mit Werken wie *Elias*, *Matthäus-Passion* oder *Dettinger Te Deum*.

2020 wurde Christa Mayer in Dresden der Ehrentitel Kammersängerin verliehen; im selben Jahr wurde sie mit dem Kulturpreis Bayern ausgezeichnet.

COLIN BALZER, gebürtiger Kanadier, ist ein engagierter Interpret für Alte Musik und trat auf mit Ensembles wie Freiburger Barockorchester / Markus Creed, Akademie für Alte Musik Berlin, Les Musiciens du Louvre / Marc Minkowski, Collegium Vocale Gent / Philippe Herreweghe, Musikpodium Stuttgart / Frieder Bernius, Händel Festspiele Göttingen / Lawrence Cummings, Bach Collegium Japan / Masaki Suzuki, Early Music Vancouver, Tafelmusik Orchestra Toronto, Portland Baroque Orchestra, Pacific Music Works Seattle, Les Voix Baroque Montreal, Mercury Baroque Orchester Houston, Les Violons du Roy Quebec und beim Boston Early Music Festival, wo er zahlreiche Opernrollen übernahm, darunter als sein Debüt die Titelrolle in Monteverdis *Ulisse*. Neben seinem Alte-Musik-Repertoire ist Colin Balzer ein gefeierter Rezitalist und tritt regelmäßig mit modernen Orchestern in Nordamerika und Europa auf. Derzeit lebt er mit seiner Frau und zwei Kindern in Augsburg.



ALBAN LENZEN wurde in München geboren und erhielt seine erste Gesangsausbildung beim Tölzer Knabenchor. Im Anschluss an die Schulausbildung studierte er jedoch zunächst Physik an der Ludwig-Maximilians-Universität seiner Heimatstadt. Nach absolviertem Diplom begann er dann 1997 sein zweites Studium in den Fächern Konzert- und Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater München sowie der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Er erhielt dort Unterricht u.a. bei Prof. Wolfgang Brendel, Prof. Helmut Deutsch und Prof. Hanns-Martin Schneidt.



Seither führten ihn Engagements an zahlreiche deutsche Opernhäuser. 2017 debütierte er im Rahmen der Festspielwerkstatt der Münchner Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper in München. Sein Repertoire umfasst Partien wie Leporello in *Don Giovanni*, Mustafà in *L'italiana in Algeri*, Kaspar in *Der Freischütz*, Méphistophélès in *Gounods Faust*, Escamillo in *Carmen*, Ford in *Falstaff*, Wotan in *Das Rheingold* sowie die Titelpartie in *Le nozze di Figaro*.

Als Konzertsänger war Alban Lenzen in den letzten Jahren in den meisten Solopartien der gängigen Oratorienliteratur, sowie immer wieder in Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten zu hören und konzertierte damit im gesamten deutschsprachigen Raum. In Liederabenden interpretierte er zahlreiche Werke der namhaftesten Komponisten dieses Genres, u.a. auch schon in Begleitung seines ehemaligen Dozenten Helmut Deutsch. Sein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Schaffen von Schubert, Wolf und Mahler.

STEFAN WOLITZ wurde 1972 im Landkreis Augsburg geboren. Nach dem Abitur 1991 am Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg studierte er zunächst Musikpädagogik und Katholische Theologie an der Universität Augsburg. 1992 wechselte er an die Hochschule für Musik und Theater München. Er studierte dort Schulmusik (Staatsexamen 1996) sowie das Hauptfach Chordirigieren bei Roderich Kreile und Michael Gläser (Diplomkonzert 1997 *Elias* von Mendelssohn Bartholdy). Es schloss sich das Studium der Meisterklasse Chordirigieren bei Michael Gläser an, das er im Jahr 2000 mit dem Meisterklassenpodium beendete (*Messe As-Dur* von Schubert).



Von 1996 bis 1998 studierte Stefan Wolitz das Hauptfach Klavier bei Friedemann Berger (Diplom 1998). Wichtige Erfahrungen durfte er von 1996 bis 2000 in der Liedklasse von Helmut Deutsch machen. Von 2000 bis 2006 studierte er bei Gernot Gruber Musikwissenschaft an der Universität Wien und promovierte 2006 über die Chorwerke Fanny Hensels (Dissertationspreis 2008).

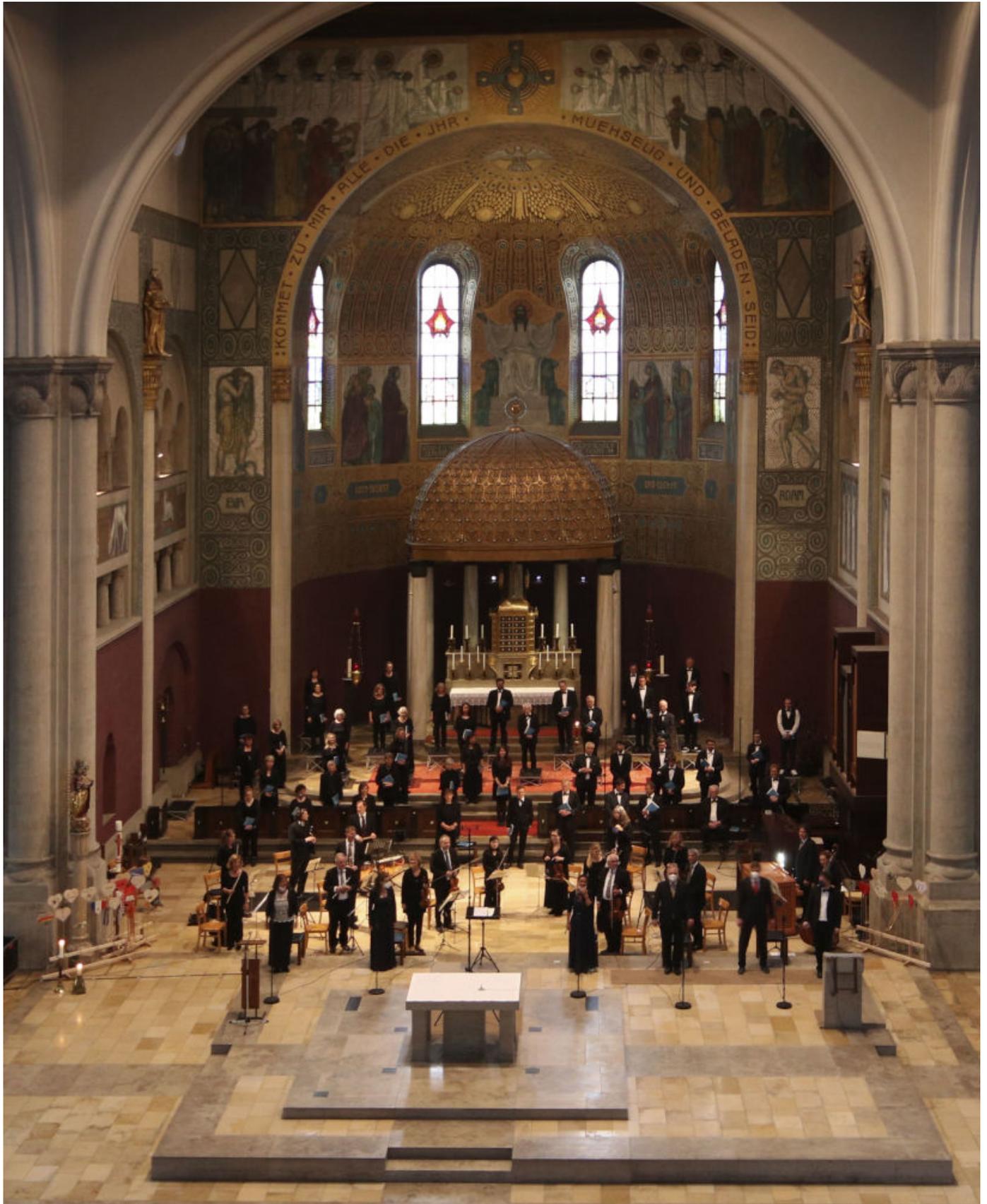
Als Pädagoge betätigte sich Stefan Wolitz im Zeitraum 1998-2008 als Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität Augsburg und ist seit 2001 Schulmusiker am Misischen Gymnasium Marktoberdorf.

Seit Ende 2008 leitet er den Carl-Orff-Chor Marktoberdorf. 2010 wurde er zum künstlerischen Leiter der Schwäbischen Chorakademie berufen. Im Jahr 2012 war er aktiver Teilnehmer am 3. Chordirigierforum des Bayerischen Rundfunks.

Den Schwäbischen Oratorienchor gründete Stefan Wolitz im Jahr 2002. Die zuletzt zur Aufführung gebrachten Werke waren die *Missa Solemnis* von Beethoven im April 2016, *Dixit Dominus* von Händel und das *Magnificat* von Bach im November 2016, die *Johannespassion* von Homilius im April 2017, die *Große Messe in c-Moll* von Mozart im November 2017, *Paulus* von Mendelssohn Bartholdy im Mai 2018, *Die heilige Ludmilla* von Dvořák im Mai 2019, *Saul* von Händel im Dezember 2019 sowie *Te Deum in D* von Charpentier im August 2021.

SCHWÄBISCHER ORATORIENCHOR

Der Schwäbische Oratorienchor wurde 2002 gegründet. Er setzt sich aus engagierten und ambitionierten Chorsängern aus ganz Schwaben zusammen, die sich für zwei Projekte im Jahr zu gemeinsamen Proben unter Leitung von Stefan Wolitz treffen. Ziel ist es, mit Aufführungen großer oratorischer Werke – bekannter wie unbekannter – die schwäbische Kulturlandschaft zu bereichern. Das jeweilige Werk wird an intensiven Probensamstagen und -sonntagen einstudiert. Engagierte Chorsänger sind für zukünftige Projekte willkommen.



Schwäbischer Oratorienchor bei der Aufführung von Marc-Antoine Charpentiers *Te Deum*
August 2021 (Foto: Martin Aulbach)

Sopran: Sabine Braun, Christine Brugger, Carmen Dariz, Maria Deil, Andrea Gollinger, Gunda Guggenmos, Nadja Hakenberg, Anne Jaschke, Susanne Kempfer, Hedi Leinsle-Golian, Anna Meggle, Christine Munger, Sigrid Nusser-Monsam, Franziska Pux, Bernadette Schaich, Sabine Schleicher, Ragna Sonderleittner, Sooyeon Song, Cornelia Unglert

Alt: Margarete Aulbach, Hedwig Bösl, Irmgard Braun, Andrea Brenner, Ursula Däxl, Ulrike Fritsch, Susanne Hab, Annette Hofer, Laura Husel, Andrea Jakob, Andrea Meggle, Monika Petri, Alexandra Siebels, Angelika Strähle, Cornelia Tauber, Teresa Thoma, Martina Weber, Ulrike Winckler, Gudula Zerluth

Tenor: Felipe Barrera Sanchez, Sebastian Bolz, Simon Frank, Simon Gemkow, Christoph Gollinger, Wolfgang Huber, Patrick Osterried, Josef Pokorny, Georg Rapp, Felix Strauch, Alex Wayandt, Matthias Widmann, André Wobst

Bass: Edgar Ammann, Martin Aulbach, Thomas Böck, Günter Fischer, Günter Franz, Michael Früh, Achim Gombert, Wolfgang Helfer, Enno Hörsgen, Veit Meggle, Michael Müller, Lukas Nanos, Thomas Petri, Clemens Scheper, Anton Vogl

Vielen Dank an Katja Röhrig und Madoka Ueno für die Unterstützung bei der Korrepetition.

ORCHESTER

Es spielen Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters.
Konzertmeisterin ist Dorothee Keller-Sirotek.

VEREIN

Der Schwäbische Oratorienchor e. V. wurde im Herbst 2001 zur Unterstützung der Projektvorhaben gegründet. Der Verein kümmert sich um die Finanzierung durch Sponsoren sowie um die Pressearbeit und Werbung. Sollten auch Sie Interesse haben, kommende Projekte finanziell zu unterstützen, freuen wir uns auf Ihre Nachricht.

IBAN DE43 7205 0101 0200 4664 98, Kreissparkasse Augsburg, BIC BYLADEM1AUG.
Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sehr gerne quittieren wir Ihnen Ihre Spende.

KONTAKT

info@schwaebischer-oratorienchor.de, <https://www.schwaebischer-oratorienchor.de>

KONZERTVORSCHAU

Sonntag, 15. Mai 2022, 19:00 Uhr, Ev. St. Ulrich, Augsburg

20 Jahre Schwäbischer Oratorienchor

Georg Friedrich Händel

Messias

Schwäbischer Oratorienchor
Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

Änderungen vorbehalten.

Wir würden uns freuen, Sie wieder als unsere Gäste begrüßen zu dürfen! Falls Sie frühzeitig Karten kaufen möchten, empfehlen wir Ihnen das Abonnement unseres E-Mail-Kartenvorverkaufs-Rundschreibens. Bitte teilen Sie uns dazu Ihre E-Mail-Adresse unter <https://www.schwaebischer-oratorienchor.de/newsletter.html> mit.

WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN SPONSOREN



**erdgas
schwaben**



**Kreissparkasse
Augsburg**



Dr. Rapp & Wild
Steuerberater PartG mbB



Ganz besonderer Dank für die freundliche Unterstützung unserer Projekte gilt auch allen Sponsoren, die nicht namentlich genannt sind.